

# Hospital St. Katharina und Hl. Geist zu Kupferberg

Der Reichtum an Bodenschätzen um Kupferberg ( Stadtrecht 1326 ) dürfte auch einem gewissen Konrad Kürschner nicht verborgen geblieben sein.

Nach dem amtlichen Bericht der Regierung zu Bamberg an das Reichsgericht hat der BÜRGER ZUM KUPFERBERG Konrad Kürschner bereits im Jahre 1302 damit begonnen, Ländereien und Güter für dieses Spital zu erwerben.

Die bürgerliche Familie der Kürschner ( lat. Pellifex ) stammte aus Bamberg, wo sie auch ihren Hauptsitz hatte. Bereits im 14. Jhd. ist eine verzweigte Kaufmannsdynastie zu erkennen, deren Mitglieder sich auch in Nürnberg niedergelassen hatten, um so den Kupferhandel mit der in der Metallverarbeitung in Hochblüte stehenden Reichsstadt abwickeln zu können.

Als Konrad Kürschner älter wurde, fasste er um 1327 einen Plan: Er würde um sein Seelenheil willen ein Spital in Kupferberg gründen, das seine soziale Verantwortung zeigte und sein Ansehen auch posthum noch mehren würde.

Die Verwaltung des Spitals vor dem unteren Tor der Stadt sollte zunächst in den Händen der Fam. Kürschner liegen und später auf die Schöffen ( Stadträte ) übergehen. Wie aus dem Stifterbrief vom 24. Februar 1327 hervorgeht, waren inzwischen viele Grundstücke und Ländereien in die Hospitalstiftung eingeflossen: Denckenreuth ( Untersteinach ), Kauernburg u. a.

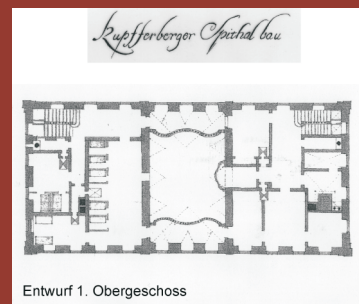
Erst 10 Jahre später, am 7. Januar 1337, wurde die Gründung des Spitals offiziell durch das Fürstbistum Bamberg beurkundet.

Gestiftet wurde das Spital zur „Erhaltung der armen, schwachen, kranken und bedürftigen Menschen“. In diesem Haus sollten sie unterhalten und genährt werden.

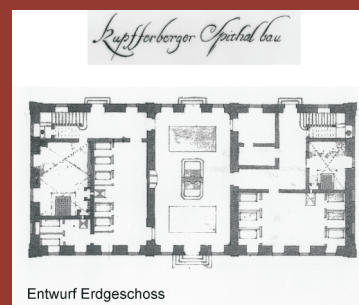
Stiftungsgemäß sollte es nicht nur Pfründeanstalt für alte Leute, sondern auch ein Krankenhaus sein. So diente es im Mittelalter ebenso als Herberge für arme Pilger.

Heute noch ist die Hospitalstiftung Träger des Kindergartens Kupferberg, um dem Stifterwillen gerecht zu werden.

(Text: Reinhard Holhut )



Entwurf 1. Obergeschoss



Entwurf Erdgeschoss

## Hausordnung

der Stadt Kupferberg für die Hospitalanlage

Sehr geehrte Nutzer und Besucher der Hospitalanlage,

wir wollen, dass Sie sich in der Hospitalanlage immer wohl fühlen und ungestört Ihre Veranstaltungen und Feste durchführen können. Dazu ist es notwendig, einige Dinge zu regeln. Als Voraussetzung hierfür haben wir diese Hausordnung erstellt. Die nachfolgenden Punkte gelten für alle Räume und Außenanlagen der Hospitalanlage.

- 1 Das Rauchen ist innerhalb des Hospitalgebäudes verboten.
- 2 Veranstaltungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung durch die Stadt Kupferberg.
- 3 Das Anbringen von Plakaten und Werbematerialien im Hospitalbereich ist verboten.
- 4 Das Befahren der Räumlichkeiten und der Außenanlagen der Hospital – anlagen mit Rollschuhen, Skateboards, Fahrrädern sowie motorisierten Fahrzeugen oder Ähnlichem ist nicht gestattet.
- 5 Mutwillige Verschmutzungen, Beschädigungen oder die missbräuchliche Nutzung der Einrichtung und der Außenanlagen werden mit Hausverbot sowie Schadenersatzforderungen geahndet.
- 6 Wird der Aufforderung durch Berechtigte zum Verlassen des Gebäudes bzw. der Außenanlagen nicht Folge geleistet, kann das weitere Verweilen strafrechtlich geahndet werden ( Hausfriedensbruch ).
- 7 Hunde sind an der Leine zu führen.

Der Bürgermeister und Stadtrat der Stadt Kupferberg

## Das Hospital Sankt Katharina zu Kupferberg

**1302** Der Bürger zum Kupferberg Konrad Kürschner beginnt, Güter für das Spital zu erwerben.

**1337** Eröffnung des Stiftungsbriefes

**1337** Erlass der Gründungsurkunde mit Widmung „Zu Ehren des Heiligen Geistes und der ehrwürdigen Jungfrau Catharina“

**1384** Verfall des hölzernen Gebäudes durch viele Plünderungen, Brand und Raub

**1430** Durchziehende Hussiten unter Prokop, dem Geschorenen, plündern und beschädigen das Hospital.

**1435** Die Kirche droht den Übeltätern am Spital mit Bann und Exkommunikation.

**1517** Spitalverwaltung nimmt viel Geld für den Neubau des Spitals auf, das mit einem Teil der Stadt durch eine große Feuersbrunst ein Raub der Flammen wurde.

**1700 bis 1729** Das jetzige steinerne Gebäude mit der eingebauten Kirche stammt aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Spitalkirche wurde unter dem 1729 Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn zu Mainz und Fürstbischof zu Bamberg neu erbaut. Den Neubau und die Einweihung hat v. Schönborn nicht mehr erlebt. Sein kurfürstliches Wappen ziert aber heute noch das Kirchenportal.

**1739** Herr Küchl selbst, neben Balthasar Neumann bedeutendster Architekt seiner Zeit, fertigte die Pläne für das Spitalgebäude mit der Kirche.

**1741** Franz Josef Vogel aus Bamberg führte die Stuckarbeiten in zarten Rokokoformen aus.

**1741** Der Bamberger Schreinermeister Martin Walther fertigte nach den Plänen Küchls den Altar, der von großer Aussagekraft ist.

**1742** Fertigstellung des Hospitals „Sankt Katharina“

**1927** Feierliche Einweihung des Kreuzwegs, der früher in der Filialkirche Pfaffendorf, Pfarrei Altenkunstadt, stand.

**1947** Durch den Zuzug von Vertriebenen und Flüchtlingen hat die Zahl der evangelisch — lutherischen Gläubigen in Kupferberg stark zugenommen. So ist es seit 1947 dem evangelischen Geistlichen von Guttenberg gestattet, in der Spitalkirche Gottesdienste abzuhalten.

**1969 bis 1975** Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege wies erstmals am 5. Dezember auf bestehende Mängel am Spital in Kupferberg hin. Auf Initiative des Bürgermeisters Lorenz Hümmer und unter der Federführung des Architekten Clodt Dankward von Pezold wurde die Gesamtinstandsetzung des Spitals in Angriff genommen.

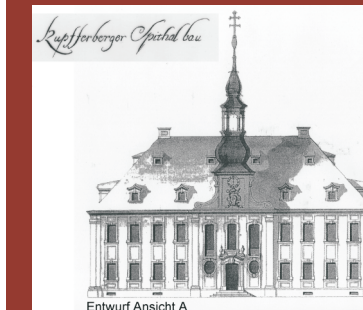
**1975** Am 20. Juli 1975 fand eine Feier zum Abschluss der Generalrenovierung statt.

**1999** Aufgrund weiterer Mängel in der Bausubstanz musste eine Bestands- und Zustandserfassung des Spitalgebäudes erarbeitet werden. Eine erneute Generalsanierung war unumgänglich.

**2002 bis 2005** Nachdem die Zuschüsse gesichert waren, begann das Architekturbüro Schramm mit der Generalsanierung des Hospitalgebäudes.

**2005** Unterstützt vom 1. Bürgermeister Herbert Opel konnten Bauzeit und Bausumme (ca. 2,3 Mio. Euro) in etwa eingehalten werden.

**2005** Am 26. November wird mit einem Festkommers in der Stadthalle der Abschluss der Arbeiten gewürdigt. Am Sonntag, den 27. November, eröffnet Herr Prof. Dr. Ludwig Schick, Erzbischof zu Bamberg, mit einem Festgottesdienst das Hospitalgebäude zu Kupferberg.



Entwurf Ansicht A



Entwurf Längsschnitt

